

Mai-Feiern: Protest gegen 10. AHV-Revision

Tausende kamen zu den Kundgebungen

Die diesjährigen 1.-Mai-Feiern standen im Zeichen der 10. AHV-Revision. An den gutbesuchten Kundgebungen riefen Gewerkschafter und Politiker dazu auf, das höhere Rentenalter für Frauen zu bekämpfen. Bundesrätin Dreifuss warb dagegen für die Annahme der Vorlage.

Die wichtigsten Elemente der zehnten AHV-Revision, das Splitting und die Betreuungsgutschriften, müssten jetzt verwirklicht werden, obwohl dies mit dem «beleidigenden Rückschritt» beim Frauenrentenalter zu bezahlen sei, sagte Dreifuss am Abend vor 1000 Personen in St. Gallen. Sie werde sich dafür einsetzen, dass danach unverzüglich die 11. Revision in Angriff genommen werde. Vor ihrem Auftritt in St. Gallen hatte Dreifuss zum Tag der Arbeit bereits vor 1500 Menschen in Delsberg gesprochen.

«Unfares Tauschgeschäft»

Anders tönte es an der Mai-Feier in Schaffhausen: Ein Ja zur AHV-Revision wäre ein Signal zum weiteren Sozialabbau, sagte Vasco Pedrina, Co-Präsident des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes (SGB). In Bern warf SGB-Vizepräsidentin Doris Schüepp der bürgerlichen Mehrheit vor, sie wolle ein «unfares Tauschgeschäft» abwickeln: Höheres Rentenalter für Frauen gegen Splitting und Betreuungsgutschriften. Auch die Berner Kundgebung war mit 3000 Personen besser besucht als im letzten Jahr.

Bei einer Ablehnung der AHV-Revision am 25. Juni könnten etliche notwendige Verbesserungen nicht eingeführt werden, sagte der Basler SP-Nationalrat Helmut Hubacher in Chur. Die Erhöhung des Frauenrentenalters dürfe aber nicht in Kauf genommen werden. Ein solcher Entscheid wäre nicht mehr rückgängig zu machen, warnte auch SGB-Co-Präsidentin Christiane Brunner in Freiburg.

Auch in Genf stand die 1.-Mai-Kundgebung im Zeichen der AHV. «AHV-Renten ab 62 für alle» hiess es auf einem Spruch-

band der Senioren-, Invaliden-, Witwen- und Waisen-Organisation (Avivo), die mit sieben Autocars am Umzug teilnahm.

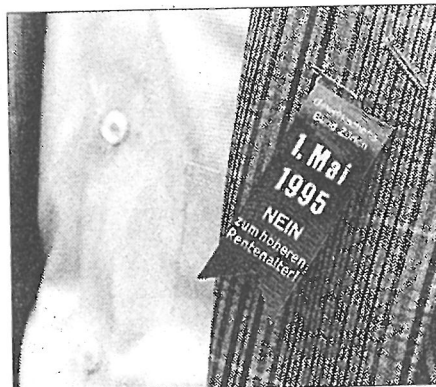
In Basel demonstrierten rund 3000 Personen gegen einen drohenden Sozialabbau und für Solidarität mit den Arbeitslosen. Als Hauptredner rief GBI-Vizepräsident Hans Schächli dazu auf, angesichts von Arbeitslosigkeit und neuer Armut den Kampfgeist wiederzubeleben.

In Locarno, wo sich auf der Piazza Grande rund 800 Personen versammelten, warnte der Tessiner SP-Nationalrat Werner Carobbio ebenfalls entschieden vor einem weiteren Sozialabbau. Insbesondere in Randregionen wie dem Tessin, die von der Rezession stark gebeutelt seien, müsse der Streichung von Arbeitsplätzen Einhalt geboten werden.

Keine Feier in Lyss

Ein Schlaglicht auf den Zwist zwischen SP und Gewerkschaften in der Frage des taktischen Vorgehens zur Verhinderung des höheren Frauenrentenalters wirft die Absage der 1.-Mai-Feier im bernischen Lyss. Weil die örtliche SP mit dem Stadtberner Nationalrat Alexander Tschäppät einen Referenten eingeladen hatte, der die 10. AHV-Revision zur Annahme empfiehlt und das höhere Rentenalter später mit einer Initiative wieder senken will, stellten sich die Gewerkschaften quer – die Feier fiel ins Wasser.

Misstöne gab es auch in Bern. Die Jungsozialisten konnten sich mit dem neuen Standort beim ehemaligen Volkshaus nicht anfreunden und warfen den Gewerkschaften vor, sie wagten es nicht, auf den Bundesplatz zu gehen, weil ihre Mitglieder nicht mehr mitmachten. (SDA)



Hat Tradition: 1.-Mai-Bändel am Revers.